



"Die bescheuerten Amerikaner" und das „moralisch überlegene Deutschland“

Über die deutsche Kulturindustrie und ihr Verhältnis zu Donald Trump

Heinz Gess

Zitation: Heinz Gess (2017): "Die bescheuerten Amerikaner" und das „moralisch überlegene Deutschland“. Über die deutsche Kulturindustrie und ihr Verhältnis zu Donald Trump, in: Kritiknetz - Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft

© 2017 bei www.kritiknetz.de, Hrsg. Heinz Gess, ISSN 1866-4105

I. „Bescheuerte Amerikaner“

"Trump wählen. Sind die Amerikaner verrückt?" (Anne Will in einer ihrer Talkshows). "Wie konnten die Amerikaner diesen Horrorclown wählen („Hamburger Morgenpost“), ... „dieses Sexmonster wählen“ (Bildzeitung), so oder so ähnlich schallt es aus allen Lautsprechern der deutschen Medienindustrie.

In der Tat, es lässt sich ja wenig Gutes über Trump sagen. Er ist ein Demagoge von der Art, wie sich in Deutschland auch manch einer findet, nicht nur in der AfD (s. Höcke u. a.), sondern auch in der Linkspartei, wenn auch bislang nicht mit dem Erfolg Trumps.¹

¹ Ich denke hier an die deutsch-völkische Linke um S. Wagenknecht, Lafontaine, Höger, Dehm oder an den grün-alternativen Flügel um Drewermann, Palmer, Claudia Roth oder Ströbele, der bei den „Grünen“ Karriere gemacht hat, obwohl er auf dem in völkisch-identitärer Weise „antikapitalistischen Flügel“ der Linkspartei um Wagenknecht, Lafontaine und Höger sicher besser aufgehoben wäre. Ich denke auch an die vielen sich links nennenden „autonomen Nah-Ost-Gruppen“ (Freiburg, Hamburg) und Autoren wie K. Khella, der unter „linken“ Studierenden im FB Sozialwesen seinerzeit Aner-

Soweit ist die Kritik berechtigt, wenn es nur wirklich negative Kritik an (globalen) faschistischen Tendenzen (hier am Beispiel der USA) wäre und nicht die affirmative Funktion hätte, die Verhältnisse in Deutsch-Europa zu beschönigen, indem man die „bekloppten Amis“, die „Arschlöcher“ mit ihrer „großen Schnauze“ mit Spott und Hohn überzieht und sich selbst als überlegene Vertreter der „praktischen Vernunft“ auf der Höhe der Anne Will in Szene setzt. Die Deutschen sind zum vereinten Volk von geläuterten Wutbürgern geworden. Das alt vertraute einigende Band ist der Antiamerikanismus, der Affekt gegen den „westlichen Kapitalismus“, der jetzt sein böses Gesicht offenbart und der in aller Regel eng mit dem Ressentiment gegen „Israel“ gekoppelt ist. Selbst die amerikanische Kul-

kennung fand wegen seines Einsatzes für die Befreiung des authentischen palästinensischen Volkes von den zionistischen Juden. Leider bieten viel zu wenige Parteifreunde, die erkennbar nicht so denken und dachten wie diese „Linken“, aus Gründen falscher „Geschlossenheit“ (früher nannte man das „Gleichschaltung“) diesen ihren „Freunden“ Paroli.

turindustrie, an ihrer Spitze Hollywood, die man bis vor kurzem noch als postmoderne „Illusions- oder Lügenmaschine“ deklarierte (was nicht falsch ist), während man die deutsche Rechte, die die hiesigen Medien, Lügenmedien schimpfte, sogleich des Faschismus zieh, so als ob der Vorwurf ganz und gar abwegig sei. Selbst also diese amerikanische Kulturindustrie, allen voran Hollywood, das sich gegen Trump und die „bekloppten Amerikaner“ stellt, finden die alten Hollywood-, Coca-Cola und McDonaldhasser plötzlich wieder anerkennenswert. Das wäre auch nicht falsch, wäre Hollywood nicht der Ideologieproduzent des postmodernen Technokapitalismus und hätte diese Wendung gegen Trump nicht eben die Funktion, diese Ideologie vom besseren, fortschrittlichen Kapitalismus zu verteidigen. Im Nu ist die Illusions- und Ideologiemaschine zum Wahrheitsproduzenten geworden, weil sie wie 99% aller Deutschen gegen die bekloppten ‚Amerikaner vom Land‘ und deren Sprachrohr Trump ist. Nicht die geringste Spur von kritischer Reflexion auf die gesellschaftlichen Verhältnisse in den USA, die solche politischen Wendungen hervorbringen, systematisches Ausblenden der Tatsache, dass in Europa und der Türkei (z. B. Marine Le Pen in Frankreich, Viktor Orban in Ungarn, Erdogan in der Türkei, Geert Wilders in den Niederlanden, AfD hierzulande, die links-rechte Querfront in BRD, Italien und Spanien usw.) dasselbe geschieht und im Iran der fanatisch antisemitische Gottesfaschismus schon seit fast als vierzig Jahren (1979) regiert, indes alle Bundesregierungen auf gute Beziehungen zu diesem Regime großen Wert legten und diese Wertschätzung „kritischen Dialog“ nannten. Falsche hämische Personalisierung überall, Vergessen der gesellschaftlichen Verhältnisse, die solch faschistoide Wende – auch in Europa – hervorbringen. Vergessen, dass „wer vom Kapitalismus nicht reden will, vom Faschismus schweigen soll“ – das heißt heute vor allem: wer von der Phase des Neoliberalismus

von Reagan bis Obama und insbesondere der letzten 8 Jahre nicht reden will, von Trump schweigen soll. Stattdessen falsche Personalisierung, Überlegenheitsdünkel und antiamerikanisches Ressentiment, das geschmacklose Dumpfheit und wesensartige kulturelle Andersartigkeit (und Unterlegenheit) der US-Amerikaner behauptet. Das äußert sich so: „Wenn Trump Amerika abschotet, kann die Antwort nur lauten, dass Amerika sein Zeug behalten soll, Pepsi-Cola, Coca-Cola, Burger King und wie das alles heißt. Trump soll das selbst verzehren und Europa damit verschonen!“ (TAZ). „Wer versteht schon die Amerikaner (Maischberger in ihrer Talkshow fürs geläuterte Deutschland), dieses „rätselhafte Kindervolk, das immer übergroß sein will“ (Sloterdijk). Zamperoni von der ARD-Tagesschau vergleicht Trump mit einem „vierjährigen Kind, dem man die Schippe weggenommen hat“. Offensichtlich hatte Sloterdijks Charakterisierung der Amerikaner als „Kindervolk“ seine Wirkung getan, und in „Mainz wie es singt und lacht“ wurde Trump, als ‚Arsch mit Ohren‘ vorgestellt – ein Qualitätsscherz von echt deutschem Schrot und Korn.

II. Kritik an der Kritik bedeutet nicht Rechtfertigung des Kritisierten!

Immerzu, wenn man Kritik an der vermeintlichen Kritik deutscher Ideologen übt, wird dies mit der Rechtfertigung des von den deutschen Ideologen kritisierten „Objekts“ verwechselt. Es liegt deshalb auf der Hand, dass auch diese Kritik an der hierzulande gängigen Trump-Kritik und ihrem miesen Niveau mit der Rechtfertigung der Demagogie Trumps verwechselt und der Autor und seine „Freunde“ des Faschismus (!) bezichtigt werden, wie es von Leuten, die sich links nennen, aber in kultur-rassistischer, identitärer Form denken, was tatsächlich faschistoid ist, wiederholt gegen meine Auffassungen vorgebracht worden ist und zusammen mit Be-

schimpfungen, auf die ich hier nicht mehr eingehen möchte, geschehen ist. (Das war nebenbei gesagt der Grund, warum ich die FB-Gruppe des Kritiknetzes geschlossen habe.) Deshalb noch einmal zur definitiven Klarstellung: Dies ist keine Rechtfertigung von Trumps Demagogie, sondern eine Kritik der deutschen Medien, die nicht erklären und aufklären, sondern aufs Neue die Gelegenheit nutzen, die moralische Überlegenheit der angeblich geläuterten Deutschen zu demonstrieren. Sie vergessen, dass die Deutschen sich seit Fichte über Wagner, Goebbels und Hitler bis heute „dem Juden“/ „Israel“ und „dem („verjudeten“) Westen“ – zunächst dem französischen Erbfeind, „den Welschen“, dann den Engländern und schließlich den Amerikanern (und Sowjets) – moralisch und kulturell haushoch überlegen fühlten, sie also keineswegs „geläutert“ sind, sondern nur in anderem Jargon dasselbe Ressentiment fortsetzen – bis heute.

Damit kein Zweifel daran bleibt, dass es sich um keine Rechtfertigung Trumps, sondern um einen kleinen Exkurs zur deutschen Ideologie handelt, die sich gern als Kritik an den USA, den Zionisten und an Israel dem „Judenstaat“ gibt, auf dessen Freiheit deutsche Ideologen pfeifen², möchte ich noch auf einige Artikel des Kritiknetzes hinweisen³.

Auch zur Kritik des identitär-völkischen oder kulturrelativistischen, schärfer noch kultur-rassistischen Denkens, gleichviel ob von konservativer Seite oder im links-braunen Jargon, habe ich im Kritiknetz seit Jahren immer wieder Artikel veröffentlicht. So habe ich bereits 1995 in einem ideologiekritischen Aufsatz dargelegt, dass in der Partei der Grü-

nen und der Linkspartei (damals PDS - Partei des demokratischen Sozialismus) die identitäre kultur-relativistische, anti-amerikanische und antizionistische Denkform en vogue war, wie sie in den Büchern des Vordenkers der „neuen Rechten“ (nouvelle droite)⁴ unter Rückgriff auf die kollektiv-identitär argumentierende Ideologie der „konservativen Revolution“⁵ in Deutschland vor 1933 verbreitet wurde, aus der die Nazi-Bewegung hervorging. Daran hat sich bis heute nicht nur nichts geändert, sondern der Trend hat sich noch verstärkt.⁶ Das auch durch die lechts-rinke⁷ Querfront.

⁴ S. dazu u. a. Alain de Benoist, Aus rechter Sicht. Eine kritische Anthologie zeitgenössischer Ideen, Tübingen, Buenos Aires 1983, ders. Kulturrevolution von rechts, Krefeld 1985, ders. Die entscheidenden Jahre. Zur Erkennung des Hauptfeindes, Tübingen 1982. A. de Benoist hatte auch schon sehr früh Anhänger in der BRD, die hauptsächlich im Grabert Verlag veröffentlichten. Dazu gehörten vor allem Pierre Krebs, Rudolf Künast und Karl Höffkes. S. u. a. P. Krebs, Die europäische Wiedergeburt. Aufruf zur Selbstbesinnung, Tübingen 1982, R. Künast, Umweltzerstörung und Ideologie. Die Frankfurter Schule: Fakten - Fehler - Folgen, Tübingen 1983 und K. Höffkes, Wissenschaft und Mythos. Auf der Suche nach der verlorenen Identität, Tübingen 1983.

⁵ Der Begriff "konservative Revolution" wurde von Armin Mohler geprägt. S. dazu A. Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland 1918 - 1932. Darmstadt 1989. Zur konservativen Revolution zählt Mohler die völkische, die jungkonservative, die nationalrevolutionäre und die bündische Bewegung. Zu ihren wichtigsten Autoren zählen Oswald Spengler, Carl Schmitt, Hans Blüher, Ernst Jünger und Friedrich Georg Jünger, außerdem der junge Thomas Mann. Der Begriff muss als problematisch gelten, weil er sehr viele Bewegungen und Autoren, die sich voneinander auch stark unterscheiden, unter einen Begriff zusammenfasst.

⁶ Heinz Gess, Die neue Rechte und ihr (pseudo-) linkes Gegenstück. Kulturrevolution von Rechts im Jargon des linken Kulturrelativismus-<http://bit.ly/2Ugihb>

Heinz Gess, Die konformistische Dauerrevolte Neuer Rechter aus der Linkspartei - <http://bit.ly/2lnEzbO>

⁷ vgl. zur Wortschöpfung "lechts-rinks": Ernst Jandl, lichtung:"manche meinen / lechts und rinks / kann man nicht velwechsern. / werch ein illtum!"

² „Wir pfeifen auf die Freiheit der Judenrepublik“ sang in den dreißiger Jahren die Querfrontlinke SA. Gemeint war die angeblich „verjudete“ Weimarer Republik.

³ Über Trump gibt es einen sehr guten Artikel von Norbert Rath im Kritiknetz mit dem Titel „Der Demagoge“, Link <http://bit.ly/2edFxUo>. Ich empfehle ihn Ihrer Lektüre als Kritiknetzkritik an Trump.

III. Eine persönliche Bemerkung

Der Artikel „Die neue Rechte und ihr pseudo-linkes Gegenstück“ wurde 1995 geschrieben. Damals war ich noch aktiv berufstätiger Professor für Soziologie im „Sozialwesen“ der FH Bielefeld. Seinerzeit existierte das Kritiknetz noch nicht. Ich habe den Artikel dann sogleich nach der Eröffnung des Kritiknetzes auf die Seite gestellt. Der Artikel war seinerzeit motiviert durch meine Erfahrung, die ich in Lehrveranstaltungen über die Ideologie der „Neuen Rechten“ in Frankreich und Deutschland im Sozialwesen gemacht hatte, dessen Studentenschaft seinerzeit politisch weit überwiegend grün-alternativ, sozialdemokratisch oder demokratisch-sozialistisch orientiert war (und vermutlich auch heute noch ist). Sie machte mir damals schon klar, dass die überwiegende Mehrheit der sich für „grün-alternativ“ oder „links“ haltenden Studierenden selbst in der Denkform der kulturalistischen (von Grund auf antisemitischen) „neuen Rechten“ (nouvelle droite) gefangen war, davon aber selber gar nicht wusste, weil sie diese Denkform für „alternativ“, „links“, und „tolerant“ und den kulturalistischen Rassismus für „Achtung vor der Verschiedenheit“ hielt, womit sie bewusstlos das total identitäre Denken des (politischen) Islam akzeptierten und übernahmen. Sie waren sogar, wenn sie überhaupt schon mal etwas von der kritischen Theorie und Adorno gehört hatten, der Überzeugung, eben dies – die bedingungslose Anerkennung der fremden Kultur als vom Ursprung her andersartige, aber ebenso authentische (ursprungsechte) wie „die eigene“ - habe Adorno gemeint, wenn er auf dem mit dem Abstrakt-Allgemeinen nicht identischen Besonderen insistierte, das in den gesellschaftlichen Zuschreibungen nicht aufgehe. Damit war Adornos kritische Theorie von den Füßen auf den Kopf gestellt. Aber auch davon ahnten die Studierenden nichts, die ihn (weil er als viel zu schwierig und auch sprachlich

zu eigenwillig galt) so gut wie nie gelesen hatten, aber gleichwohl Bescheid zu wissen glaubten. Sie alle waren bass erstaunt, als ich sie anhand der Schriften Alain de Benoists mit der Erkenntnis konfrontierte, dass es sich bei dieser Art von Akzeptanz der (fremden), durch religiös legitimierte gesellschaftliche Herrschaft bestimmten kollektiven Identität und der Identität mit dem angeblich eigenen „authentischen Sein“ gewiss nicht um kritische Theorie handelt, sondern um das Gegenteil davon, nämlich um eine Form von identitärem, kulturalistisch argumentierenden Rassismus, der von der Denkform her genuin antisemitisch ist, und ich das an Texten von Adorno, die ich mit entsprechenden Passagen A. de Benoists konfrontierte, darlegen und belegen konnte. Die Abwehr gegen diese (richtige) Einsicht war ungemein groß und die Aggression gegen mich auch, der solche für viele links-grüne Studierenden (1995) unangenehmen Botschaften verbreitete. Lieber wollten viele A. de Benoist als einen verkappten Linken durchgehen lassen oder einen Theoretiker, von dem die Linke sich in ihrem Jargon aneignen sollte, was ihr noch fehle, um politisch hierzulande mehrheitsfähig zu werden, als dass sie begreifen wollten, dass dieses Denken mit einer an der Idee menschlicher Emanzipation sich orientierenden Linken absolut unvereinbar ist und eine Linke, die sich an A. de Benoist orientiert, von der Denkform her zu einer Art SA im Linksjargon oder ein demagogisches Machwerk von der Art der Goebbelschen faschistischen Propaganda im Linksjargon werden könnte⁸ solche Erfahrungen haben mich damals schon motiviert, den oben genannten Artikel zu schreiben. Er reflektiert die Querfrontlogik nur auf

⁸ Siehe dazu: Joseph Goebbels, Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern (17. Auflage 1942). Dieser „Roman“ gibt einen sehr guten Aufschluss über die „linke“ antikapitalistische Querfrontideologie von Goebbels. Manch ein Linker wird erschrecken, weil er erkennen muss: „So denke ich doch auch.“

der Ebene der Theorie (von A. de Benoist) und lässt die Erfahrungen, von denen ich berichtet habe, außen vor. Seinerzeit hatte ich noch eine gewisse Restsolidarität mit dem FB Sozialwesen, der mir „trotz alledem“ politisch als doch besser erschien als das, was sich in anderen Bereichen tat.

Ich glaube nicht, dass die beschriebene Sachlage heute eine andere ist als damals, sondern ich glaube eher, dass sich der Trend, der sich damals abzuzeichnen begann, sogar noch erheblich verstärkt hat. Man hat aus A. de Benoists, C. Jungs oder Drewermanns Texten im Linksjargon übernommen, was der „Linken“, deren Name dadurch auch zur Täuschung und Verdummung geworden ist, noch fehlte, um hierzulande mehrheitsfähig werden zu können.⁹ Herausgekommen ist die

⁹ Ich spreche hier ausdrücklich nicht von „den Linken“ der Linkspartei. Ihr gehörten auch Frauen und Männer wie Petra Pau, Bernd Riexinger, Frau Kipping, van Aken u. a. Ich spreche hier von jenem anderen, lechts-rinken Querfront-Parteiflügel, zu dem ich die Mirva Marmara Aktivistin Höger, Lafontaine, Wagenknecht, Dehm u. a. zähle. Das Kritiknetz (bzw. ich als sein Herausgeber) stehen zu diesem Parteiflügel in einem theoretischen und praktisch antagonistischen Verhältnis. Denn was sie vertreten: völkisch-identitäres Querfrontdenken, Linksdeutschtum, „Israelkritik“, die laut höchstrichterlichem Spruch gegen J. Diefurth immer berechtigt und nie antisemitisch ist, weil die neue deutsche Volksgemeinschaft (der BRD) vom Antisemitismus ein- für allemal geläutert sei, - all das ist mit dem, wofür das Kritiknetz einsteht, nämlich die menschliche Emanzipation im Sinne von Karl Marx und Th. W. Adorno, unvereinbar. Was ich mir wünschte, wäre, dass die politische (!) Auseinandersetzung zwischen diesen antagonistischen Parteiflügeln ausgetragen würde und der erstgenannte sich durchsetzen könnte. Ich habe aber große Zweifel, dass die Machtverhältnisse in der Partei so sind, dass dieses Resultat zustande käme. Lieber täuscht man sich und die Wähler deshalb über diese schwerwiegende Differenz hinweg, und das wird, so wie die gegenwärtigen Verhältnisse sind (wofür ein Indikator die Beliebtheit Wagenknechts als Tele-Talk-Sternchen ist) am Ende nur dem zweiten Flügel nutzen. Aber man nimmt es hin. Denn es geht ja nicht nur um die Sache, sondern auch um den Sitz im Parlament und damit die Geldbörse, Macht und Einfluss, deren politisch korrumpierende Wirkungen bekannt sind. Aber letzteres betrifft alle Parteien gleichermaßen und wer wäre davor schon gefeit?

rinks-lechte Querfront mit ihrem „Zentralorgan“ Compact, die deutsche Trump-Linie von rinks-lechts. In der Zwischenzeit ist aber gerade das geschehen. Linksdeutsche Antimperialisten vom Schlage Sara Wagenknechts, Dieter Dehms und Inge Högers, allesamt verbissene „Israelkritiker“ haben in ihre politische Weltanschauung und Propaganda übernommen, was die Linke vom identitären, kulturalistisch argumentierenden de Benoist noch zu lernen hatte, um hierzulande mehr Stimmen gewinnen zu können, und die „konservativ-revolutionäre“ Wendung im Linksjargon scheint wie bei Putin/Dugin und Trump aufzugehen. Wortführer und maßgeblicher Theoretiker dieser „konservativ-revolutionären Wende“ war in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts Rudolf Bahro. Dessen diesbezügliches Hauptwerk hieß „Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten. Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik“ (Stuttgart, Wien 1989) Darin spricht Bahro sich offen für die "konservative Revolution" aus, empfiehlt Kurt Biedenkopf, den damaligen Ministerpräsidenten von Sachsen, als ihren politischen Praktiker, erklärt C. G. Jung, Ernst Jünger, Carl Schmitt und den fanatischen Antisemiten und Existentialphilosophen Martin Heidegger für die heute aufschlussreichen Theoretiker und den linken emanzipatorischen Antifaschismus für überholt und „feige“, weil der „übliche anarcho-individualistische Freiheitsbegriff“, auf den er sich beziehe, samt dem zugehörigen Persönlichkeitskonzept „ein Schmarren“¹⁰ sei und die mit diesem Freiheitsbegriff verbundene Idee der Gleichheit die Hauptschuld an der ökologischen Krise trage. Zusammen mit anderen Querverbindungen zur „neuen Rechten“ und rechten Esoterik ergibt das den "Knäuel", von dem A. Mohler im Zusammen-

¹⁰ R. Bahro, Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Kritik, Stuttgart Wien 1989, S. 346, 269

hang mit der "konservativen Revolution in Deutschland" spricht, dessen hervorstechendster Verwirklichungsversuch seinen eigenen Worten nach die nationalsozialistische Bewegung war. Bahro will uns in seinem Buch umgekehrt im Verein mit Langhans, Kirchhoff und anderen glauben machen, er verhindere mit seiner „Logik der Rettung“ das Aufkommen einer „neuen Rechten“, „einer Gruppierung von intellektueller Führungsqualität um den braunen Gegenpol“ und verschaffe der Linken "jenes für einen [...] Hegemonieanspruch unerläßliche Gefühl der Gesamtverantwortung für das *hiesige* Ganze".¹¹ Doch das Gegenteil ist wahr. Die intellektuelle "neue Rechte", die Bahro vorgeblich verhindern will, gibt es längst. Bahro spielt ihr mit seiner "Rettungslogik" in die Hände und sorgt für die Verbreitung ihrer ideologischen Grundlagen. Er liefert all das, was nach Weißmann, einem profilierten neurechten Intellektuellen und regelmäßigen Criticonautor, für die anvisierte neurechte Wende nötig ist:

- eine Vision, "ein die Gegenwart überbietendes Vorbild.., um einen Damm gegen die (bürgerliche) Dekadenz zu errichten, die mit der Selbstgenügsamkeit beginnt"¹².
- den Glauben an die Wahrheit des Mythos, weil er allein der Vision die notwendige Überzeugungs- und Lebenskraft verleiht und die Unausweichlichkeit und Schicksalhaftigkeit der anvisierten Wende zu versinnbildlichen vermag: "'Wer heute in der Demokratie wirkungsvoll Politik machen will [...] muß zu den mythischen Grundwahrheiten zurückkehren und sie glaubhaft und möglichst mitreißend verkörpern.' „Ohne Mythos [...] geht jede Kultur ihrer schöpferischen Kraft verlustig; erst ein mit Mythen umstellter Horizont

¹¹ ibd., S. 399, 425

¹² K.-H. Weißmann, Vom Ende der »Schlaraffia Politica«, in: Criticon, Nr.127/ 1991, S. 239

schließt eine ganze Kulturbewegung zur Einheit ab."¹³

- den Begriff der *organischen Ganzheit*, der immer schon zu den „Schlüsselideen“ des Konservativismus gehört hat und nach Weißmann „Ausdruck auch einer religiösen Anschauung“¹⁴ ist. Der Begriff der Ganzheit sei unverzichtbar, weil mit seiner positiven Besetzung von vornherein die richtige Auffassung verbunden sei, dass „die Vollkommenheit nur dem Ganzen“ zustehe und "der Einzelne Zugang zur Vollkommenheit nur durch seine Rückkehr in dieses Ganze habe." Er schließe außerdem ausdrücklich die geschichtlich-natürlich gewordene „*ethnische Integrität*“ ein, die eben wegen dieses ihres Ganzheitscharakters auch nicht angetastet werden dürfe. Überdies werde durch den Begriff der „organischen“ Ganzheit zugleich sichergestellt, dass die Ökologie in einen angemessenen Zusammenhang eingefügt ist und als „asketische Disziplin“ von „individualistischen Ansprüchen und wirklichkeitsfremdem Menschheitspathos“¹⁵ befreit werden kann.

- und schließlich, wie noch unter Bezugnahme auf Alain de Benoists Schrift *Die entscheidenden Jahre. Zur Erkennung des Hauptfeindes* hinzuzufügen wäre, den Kultus des „individuellen oder symbolischen Vermittlers [...], der die Kräfte zu sammeln und den Schicksalswillen zu katalysieren vermag“¹⁶ und um den sich das seiner Herkunft bewusste Volk versammeln kann.

Bahro forderte die Europäer und Deutschen wiederholt dazu auf, „die braunen Anteile im Deutschen Wesen“ wieder „frei[zu]setzen“. Er

¹³ Nietzsche, zit. nach K.-H. Weißmann, Geht es nicht ohne Mythen? in: Criticon, Nr. 106, 1988, S. 79

¹⁴ K.-H. Weißmann, Die konservative Option, in: Criticon Nr. 113/ 1989, S. 132

¹⁵ ibd., S. 131 und 132

¹⁶ A. de Benoist, Die entscheidenden Jahre. Zur Erkennung des Hauptfeindes, Tübingen 1982, S. 49

beschreibt sie in Begriffen, die aus C.G. Jungs Aufsätzen „Vom Werden der Persönlichkeit“ (1932) und „Wotan“ (1936) übernommen sein dürften, nämlich so: Die Deutschen seien auf Expansion hin angelegt. „Wotan“ und der „furor teutonicus“ seien grundlegende Bestandteile ihres kollektiven Unbewussten. Die Deutschen seien deshalb für charismatische Führer empfänglich und zur Selbstunterstellung bereit. Sie bedürften ihrer auch, damit der „furor“ in die rechten Bahnen gelenkt werde. Diese Aufforderung wird komplementiert durch die Feststellung, die Öko-pax-Bewegung habe wie eine Ellipse zwei Pole: „einen grünen und einen braunen“. Angesichts dessen sei die richtige Strategie, „auf der grünen Welle [zu] fraternisieren und auf der braunen Welle zu analysieren“, um „der Herausbildung einer Gruppierung von intellektueller Führungsqualität um den braunen Gegenpol zuvorzukommen.“¹⁷ Mit anderen Worten: Je mehr „braunes Denken“ sich unter „Grünen“ verbreitet, umso weniger wahrscheinlich ist nach Bahro eine eigenständige „braune Bewegung“. Mag sein, dass diese Überlegung damals nicht ganz abwegig war. Mittlerweile aber sind wir einen historischen Schritt weiter, und es stellt sich heraus, dass durch Bahro als politischen Propheten der links-rechten Querfront und der links-deutschen Vollstecker seiner linksvölkischen Ideologie das Aufkommen jener „neuen Rechten“, einer „Gruppierung von intellektueller Führungsqualität um den braunen Gegenpol“ nicht verhindert¹⁸, sondern zum schlechten Ende eher ungemein befördert wurde. Der kulturalistisch-identitären, genuin antisemitischen Denkform wurde durch die grün/rot-braune Welle, die mit ‚grün/rot‘ fraternisierte, während sie ‚braun‘ analysierte (Bahro), wieder zur allgemeinen Akzeptanz verholfen. Die neue identitäre Rechte freut sich darüber und macht daraus das Pro-

gramm: "Wir nehmen der Linken wieder weg, was ihr nie gehört hat."¹⁹

Es gibt aber doch (noch) einen bemerkenswerten Unterschied zwischen jener oben beschriebenen amerikanischen Querfrontbewegung um Trump und Bannon und dieser europäisch-deutschen Linie von links-rechts und rechts-links: Während Trump das gottesschistische, vernichtungsantisemitische (kapitalistische) Regime des Iran und seinen Ableger und Verbündeten an der Grenze zu Israel, die Hisbollah (sowie die Hamas) zum Feind der Demokratie nach westlichem Muster erklärt hat und Israel Bestand gegen diesen Feind verspricht, ist es bei der deutsch-europäischen rechts-links Querfront genau umgekehrt. Ihr gilt das „zionistische Gebilde“ Israel, weil die Juden kein authentisches ursprüngliches, bodenständiges und homogenes Volk seien, als der Hauptfeind und der „Nazistaat von heute“ und das vernichtungsantisemitische Regime des Iran als so moderat, dass man mit ihm vierzig Jahre den angeblich „kritischen Dialog“ führt, bei dem man peinlich genau darauf achtet, sich nicht den Mund zu verbrennen, um sich nur ja kein Exportgeschäft des Exportweltmeisters zu verderben, und dem man schließlich zu diesem Behufe auch insgeheim die Bauteile für jene Langstreckenraketen und Atomreaktoren liefert, die Israel, wie zu befürchten ist, bald werden vernichten können. Doch wie lange dieser Unterschied noch anhält, ist sehr zweifelhaft. Auch die USA haben ökonomische Interessen und müssen sie angesichts ihrer relativ schlechten ökonomischen Lage und hohen Verschuldung - auch durch Steigerung ihrer Exporte und Minderung der Importe, wie Trump angekündigt hat - verbessern. Was das für Israel bedeuten kann, hat die Obama-Administration bereits deutlich gemacht. Und wenn man sich etwas näher mit

¹⁷ alle drei Zitate Bahro, a. a. O, S. 399

¹⁸ ibd., S. 399

¹⁹ So Martin Sellner, einer dieser Wortführer der neuen identitären neurechten Bewegung, auf eine Frage am Rande einer Pegida-Demonstration.

Bannons extrem autoritär-liberalen und völkisch-kulturrassistischen Texten, die beschaffen sind, als habe er sie von A. de Benoist oder Dugin abgeschrieben, und der nationalistischen, zum Teil offen rassistischen «Alt-Right»-Bewegung, die dank «Breitbart News» an Zustimmung gewonnen hat, vertraut gemacht hat, kann einem Angst und Bange werden um die nachhaltige Solidarität dieser neuen Regierung mit dem stets bedrohten Israel, dessen Bedrohung von seinen Feinden beharrlich geleugnet wird - zu Gunsten der „Befreiung“ des wurzelechten ‚authentischen Volkes‘ der palästinensischen Araber ‚die ‚vom Herzen her‘ ein Volk seien.

IV. Völkische Ideologie pur

Das ist völkische Ideologie pur, ob sie nun von Alain de Benoist, Dugin, Bannon, den Gottesfaschisten des Iran, Compact oder sonstigen Menschen reinen Herzens vorgebracht wird. Authentische Völker gibt es nicht. Sie sind eine herrschaftliche, gesellschaftliche Zuschreibung, historisch gewordener und in vielen blutigen Kriegen fixierter realer Schein, mit der dazugehörigen Legitimationsideologie, mit der sich die Beherrschten mehrheitlich und um der puren Selbsterhaltung willen - vor allen in gesellschaftlichen Krisen - oft fanatisch identifizieren. Schon die Jahrzehnte währenden Kriege im arabisch-islamischen Raum zwischen Sunniten und Schiiten und den vielen Rackets, die untereinander kriegerisch um die Herrschaft und kulturelle Definitionsmacht konkurrieren, legen Zeugnis davon ab. Sie alle sind sich aber gleichwohl darin einig, dass das jüdische Israel ihr Hauptfeind ist. Diese Feindbestimmung ist das wichtigste Band, das sie zusammenhält und ohne das sie wahrscheinlich gar nicht wüssten, dass sie „Araber“ sind, sondern sich für Syrer, Iraker, Ägypter halten und die Araber in Israel sich für muslimische Israelis halten würden. Gleichwohl oder gerade deswegen wurde am 26.02. 2017 in den

sogenannten Nachrichten²⁰ im Heute-Journal kurz vor 22.00 Uhr unter Leitung Klebers wieder mehrere Minuten lang Propaganda für den organischen Volksgemeinschaftsstaat, der von Herzen kommt, und gegen Israel, den angeblichen Unterdrückerstaat, gemacht. So geht das nun schon seit nahezu fünfzig Jahren in ARD, ZDF und in Arte, seitdem Israel existiert. Wie kann es da verwundern, dass der Antisemitismus als Israelkritik, die alle antisemitischen Stereotypen reproduziert, im „geläuterten“ Deutschland wieder massiv zunimmt und mittlerweile nahezu jeder Deutsche überzeugt ist: ‚die israelischen Juden tun den palästinensischen Arabern dasselbe an, was die Nazis den Juden angetan haben?‘ Wozu derartig Verblendete unter der Voraussetzung, dass sie sich selbst für „geläutert“ vom Nazifaschismus wähnen und sich darum entschlossen geben, ihn zu bekämpfen, wo sie ihn antreffen, bereit wären, ergibt sich nahezu von selbst., nämlich zum Kampf gegen den wurzellosen „Nazi-Staat“ Israel auf der Seite des angeblich authentischen wurzelechten Volkes, zur Wiederholung desselben Menschheitsverbrechens aus „geläutertem Herzen“, rationalisiert als Kampf gegen Juden-Nazis. Dazu braucht es nur noch ein wenig Logik, über die jedermann verfügt. Doch die deutschen Medien lügen nicht, wie wir inzwischen gelernt haben, auch nicht, wenn sie solch üble Propaganda machen, statt kritisch über die Unwahrheit und Gefahr von identitär-völkischem Denken und kulturalistisch argumentierendem Rassismus aufzuklären. Denn der (Gegen-) Aufklärer Kleber und sein Gespann gehören zu jenen Deutschen, die keine Lüge aussprechen kön-

²⁰ Ich sage „sogenannt“, weil von einer Nachricht nicht die Rede sein konnte, sondern die sogenannte Nachricht pure Propaganda war. Anlass und Vorwand dafür war ein arabisches Gesangsfestival in Bagdad (Irak), das ein israelischer Staatsbürger aus Bethlehem mit arabischer Abstammung gewann.

nen, ohne sie ganz fest und aus tiefsten Herzen für die Wahrheit zu halten.

Wie ebenfalls am 26. 02. 2017 in den Nachrichten zu erfahren war, ist die Zahl der Übergriffe auf Heime und Wohnungen von Flüchtlingen in Deutschland in den vergangenen Monaten dramatisch gestiegen. Nach Auskunft der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage im Bundestag²¹ verzeichnete die Polizei in ganz Deutschland allein zwischen Oktober und Dezember 67 rechtsextrem motivierte Delikte – von der Volksverhetzung bis zum tätlichen Angriff mit Waffen und Brandsätzen auf die Häuser oder ihre Bewohner. Im gesamten Jahr 2014 wurden damit 150 solcher Attacken gezählt, dreimal mehr als im Jahr zuvor. Schon 2013 hatte sich die Zahl verdoppelt: 2012 waren lediglich 24 Angriffe gemeldet worden. Etwa alle drei Tage wurde irgendwo in Deutschland gegen „Asylbetrug“, „Überfremdung“ oder „Heimatzerstörung“ demonstriert, quer durch Deutschland und mit zwischen fünf und 550 Teilnehmern. In einem Drittel der Fälle war die Zahl der Demonstranten dreistellig.²² Überraschend war das für mich nicht wirklich. Hier tobt sich der deutsche, rechtsextreme und Querfrontmob gegen „die anderen“ aus, die nicht hierhin gehören sollen. Es ist deutsch-völkisches, identitäres Querfrontdenken in mörderischer Aktion, die massenhafte Gegenaktion zu djihadistischen Aktionen sehr weniger anderer, die ideologisch ebenso identitär fixiert sind, sozusagen der Djihaad auf deutsch. Und wieder einmal schweigen Merkel, Steinmeier u. a. zu dieser Entwicklung wie auch zu all dem, was sich in der Türkei tut. Die deutsche Verlogenheit hat unerträgliche Ausmaße angenommen. Muss ich noch sagen, dass das alles mit Religions-

und Ideologiekritik, wie sie auch im Kritiknetz niedergeschrieben ist, nicht das Geringste zu tun hat? Diese dient der Befreiung von Menschen aus dem verinnerlichten Gehäuse der Hörigkeit. Sie geschieht um der Menschen, der Entfaltung ihrer Fähigkeiten willen, mit anderen Menschen aus Freiheit Gesellschaft zu machen. Hier aber tobt sich der xenophobe Mob aus, dessen Einstellungen nach den Untersuchungen von Th. W. Adorno zum autoritären Charakter²³ eng mit Antisemitismus korreliert. Auch so sieht das angeblich „moralisch überlegene“ Deutschland aus: Während im Westen Deutschlands rechtsextreme Kameradschaften solche Aktionen lenken, handelt es sich im Osten auch um „die beleidigte Mittelschicht“.²⁴

Und was die hiesige linksdeutsche Querfront angeht, wie verhält sie sich dazu?

Wagenknecht schwärmt in dieser Lage von der Homogenität der Völker: Zitat: "Je größer, inhomogener und unübersichtlicher eine politische Einheit ist, kommen dann noch Unterschiede in Sprache und Kultur hinein, ist das ein aussichtsloses Unterfangen": Das ist ein faschistoides Paradigma, an reaktionärem Gehalt kaum noch zu toppen. Bezogen auf Israel, bliebe dann nur die Alternative, dass die Juden die Palästinenser oder diese die Juden vertreiben, damit das Staatswesen kein "aussichtsloses Unterfangen" ist. Wofür Höger steht, wissen wir seit ihrer Aktivität auf der Mirva marmara sicher. Wagenknecht und Lafontaine haben sich davon nie distanziert. Die Strömung um Wagenknecht und Lafontaine hat die "Neustart-Konferenz" im September in Berlin dominiert. Die wichtigste Verstärkung hat sich diese Parteiströmung mit Jean-Luc Melenchon nach Berlin geholt. Sein wichtigstes Credo ist "die Souveränität

²¹ Die Anfrage wurde dankenswerter Weise von der Linkfraktion im Bundestag unter Leitung von Ulla Jelpke gestellt

²² S.dazu: Drucksache 18/5686 - DIP - Deutscher Bundestag-dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/056/1805686.pd

²³ Th. W. Adorno, B. Bettelheim u.a., Der autoritäre Charakter. Studien über Autorität und Vorurteil (2 Bde.) 1950, Dt. Erstausgabe 1969, Amsterdam

²⁴ So Annette Kahane, die Vorsitzende der Amadeu-Antonio-Stiftung

der Völker". Sie sei "das höchste Gut", weit vor allem anderen wie einem neuen Verhältnis des Weibes zum Mann und umgekehrt²⁵ einem reduzierten Quantum lohn-arbeitsfreier Zeit für alle verbunden mit der Teilnahme aller, Männer und Frauen, an der Reproduktionsarbeit,²⁶ Teilnahme aller an der Politik, Freiheit im emphatischen Sinne, von der Melenchon offensichtlich gar nichts mehr weiß. Das alles rangiert weit hinter der "Souveränität der Völker", einer aus "Kultur und Sprache" - Blut ist aus der Mode gekommen, weil allzu verräterisch - bestehenden homogenen Einheit (Identität), der man schicksalhaft verhaftet ist. Viele dieser Parteilinken fühlen sich mit dem authentischen Volk und seiner 'homogenen Kultur' geradezu so mythisch wie C. G. Jung verbunden, den sie darum gewiss auch mögen. Hier bestehen Gemeinsamkeiten mit der Agitation von Front national. Diese Linke macht wie jene Rechte Propaganda für die intakte Heimat mit kleinen Binnenmärkten, die vom schaffenden deutschen Mittelstand beliefert werden, und will

²⁵ S. hierzu Karl Marx MEW 2, S. 208. Marx zitiert hier Fourier zustimmend, der schreibt:

„Die Veränderung einer geschichtlichen Epoche lässt sich immer an dem Verhältnis des Fortschritts der Frauen zur Freiheit bestimmen, weil hier das Verhältnis des Weibes zum Mann, des Schwachen zum Starken, der Sieg der menschlichen Natur über die Brutalität am evidentesten erscheint. Der Grad der weiblichen Emanzipation ist das natürliche Maß der allgemeinen Emanzipation.“

„Die Erniedrigung des weiblichen Geschlechts ist ein wesentlicher Charakterzug der Zivilisation wie der Barbarei, nur mit dem Unterschied, dass die zivilisierte Ordnung jedes Laster, welche die Barbarei auf eine einfache Weise ausübt, zu einer zusammengesetzten, doppelsinnigen zweideutigen, heuchlerischen Daseinsweise erhebt Keinen trifft die Strafe, das Weib in der Sklaverei zu erhalten tiefer als den Mann selbst“.

In den Worten der Pariser Manuskripte von 1844: Es entscheidet sich am „Verhältnis des Mannes zum Weibe (...), inwieweit das Bedürfnis des Menschen zum menschlichen Bedürfnis geworden ist, inwieweit er in seinem individuellen Dasein zugleich Gemeinwesen ist.“ (MEW 40, S.535)

²⁶ S. dazu mehr: Frigga Haug, Die Geschichte der Vier-in-einem-Perspektive als Schule des Lernens in Sabine Gruber, Frigga Haug, Stephan Krüll, Arbeiten wie noch nie, Hamburg 2010

zugleich ihrer Nation mehr Weltgeltung gegen die USA im Verein mit Dugin verschaffen. Das alles ist faschistoides Denken in Reinform - von Leuten, die sich in Gefolge von Bahro als "links" definieren. Dieses Denken hat im vermeintlich geläuterten Deutschland eine solide politische und soziale Basis. So veröffentlichte Ende das Hamburger Abendblatt September laut Tomas Ebermann (s. Fußnote 29) eine Studie, in der u. a. gefragt wurde: "Welchem Politiker trauen Sie zu, die großen Aufgaben zu lösen? Die Antworten wurden nach Parteienähe aufgeschlüsselt. Von den befragten AfD-Wählern erhielt F. Petry die besten Werte (68 %) es folgte H. Seehofer (63%) und auf dem dritten Platz landete S. Wagenknecht mit 38 %. Das ist zehnmal mehr, als Merkel erreichte, und 16-mal mehr als S. Gabriel. Auf den "Nachdenkseiten" der Querfront stand geschrieben, es sei den Linken dringend geraten, die Antideutschen im "Neuen Deutschland" schleunigst aus der Partei zu werfen. Und gegen die wenigen Stimmen gegen die Spitzenkandidatin, die an das Parteiprogramm erinnern, stand dort: "in solchen Fällen sind Parteiordnungsverfahren eine demokratische Pflicht." Jan Ole Arps, Redakteur der "AK" („Analyse und Kritik“) gab bekannt, er werde "die Linke" wegen der Äußerungen Wagenknechts zum ersten Male nicht mehr wählen. Ihm geht, wenn auch sehr spät, wahrscheinlich zu spät, ein Licht auf. Ich gehörte sicherlich auch, wäre ich in der Partei, zu denjenigen, gegen die ein Parteiordnungsverfahren "demokratische Pflicht" (Nachdenkseiten) wäre. So sah bereits schon der DDR-Sozialismus aus, den ich nie wieder sehen möchte.²⁷

²⁷ Viele der Informationen zum letzten Punkt sind dem Artikel "Die Nationale" von Th. Ebermann in KONKRET 3/2017 (S. 12-17) entnommen. Ich empfehle den Lesern diesen Artikel nachdrücklich zur Lektüre.

Trump und das "moralisch überlegene Deutschland"